

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 94 (1968)  
**Heft:** 35

**Artikel:** Und was erst, wenn...?  
**Autor:** Zacher, Alfred  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-508058>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Und was erst, wenn ...?

Ein Bildreporter, der alle seine Auszugs-WK mit schöner Regelmäßigkeit, bis auf den letzten, geleistet hat, wurde als Berichterstatte einer Presseagentur an die Olympischen Spiele in Mexiko delegiert. Wie es sich für einen gewissenhaften schweizerischen Wehrmann gehört, stellte der Fotograf so früh wie möglich ein Gesuch, seinen WK verschieben zu dürfen. Der Kreiskommandant, ein Oberstleutnant, antwortete ihm aber abschlägig mit der genialen Begründung:

«Der Termin des WK war Ihnen seit Mitte Oktober 1967 aus dem Aufgebotsplakat bekannt. Es wäre deshalb an Ihnen gelegen, Ihre zivilen Dispositionen so zu treffen, daß Sie zum obligatorischen Militärdienst einrücken können.» Richtig! Der Wehrmann hätte eben bei Avery Brundage vom IOK eine Verschiebung der Olympischen Spiele um drei Wochen beantragen sollen und nicht den Herrn Fastoberst mit seinen privaten Sorgen belästigen.

Was hätte der Hohe wohl erst einem Matrosen geantwortet, der sich erfrecht hätte, sein Nichterscheinen zum WK damit zu begründen, daß ihm sein Schiff vor einer einsamen Insel abgesackt sei, auf der er drei Wochen hätte bleiben müssen? «Sie hätten als Wehrmann die Pflicht gehabt, ein Schiff zu wählen, das nicht ausgerechnet zur Zeit Ihres obligatorischen Militärdienstes ...» - Viel dümmere wäre dieser Bescheid ja auch nicht.

\*

Dem schweizerischen «Soldatenbuch», das vor Jahren durch Herrn



Chaudets EMD zusammengebastelt wurde und das erst auf Intervention in den Eidgenössischen Räten den Wehrmännern auch tatsächlich abgegeben wurde, ist hohe Ehre widerfahren: Die revolutionären Berliner Studenten benutzen es zur Ausbildung im Straßenkampf wider die Polizei. Stolz schwellt unsere Brust.

Und was erst, wenn sich herausstellen sollte, daß auch das Kapitel über das Verhalten bei Atombombenexplosionen - sich mit der Zeltblache zudecken und auf fünfzehn zählen, oder so ähnlich - ebenfalls Weltgeltung erlangen würde? Dann wäre ja der ganze Rummel um das Atombombenverbot überflüssig gewesen. Aber die Russen und Amis waren eben zu hochnäsiger, vorher unser «Soldatenbuch» zu konsultieren.

\*

Der jugoslawische Staatspräsident Marschall Tito hat seinen rebellierenden Studenten zugesichert, ihre Forderungen würden erfüllt werden. Sollte es ihm, Tito, nicht gelingen, sein Versprechen einzulösen, so würde er von seinem Amte zurücktreten.

Nun wissen die Studenten nicht recht, sollen sie hoffen, ihre Forderungen würden erfüllt - oder nicht.

Und was erst, wenn der PTT-Generaldirektor unter gleichen Bedingungen das Versprechen abgeben würde, er werde nun, nachdem die Post wieder über die Einnahmen für einen vorbildlichen Betrieb verfüge, dafür sorgen, daß die Leistungsfähigkeit seines Betriebes einigermaßen auf das alte Niveau gehoben werde, ansonsten ...?

\*

Modernes Glaubensbekenntnis: «Marx ist Marx, es ist kein Marx außer Marx, und Mao ist sein Prophet!» Es gibt viele Nachwuchs-Muezzins, die diesen Spruch täglich mehrmals herunterbeten, zwar nicht vom Minarett herunter, wohl aber bei jeder sich sonst bietenden Gelegenheit.

Was aber werden die Mao-Muezzins singsangen, wenn sich bewahrheitet, was man aus China vernimmt: Daß der Vorsitzende Mao die Armee mit der Aufgabe betraute, seine kulturkämpferischen Roten Garden an die Kandare zu nehmen und wieder an Arbeit oder Studium zu gewöhnen? *AbisZ*

